

VDI

RHEINGAU

Regional-Magazin

4/2011

Mitgliederzeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure
Rheingau-Bezirksverein • Mainz und Wiesbaden



Imtech: 150 Jahre
Pioniergeist

Firmenporträt

VDI RHEINGAU Regional-Magazin

Mitgliederzeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure

Rheingau-Bezirksverein • Mainz und Wiesbaden

14. Jahrgang, 4. Quartal 2011

Zu dieser Ausgabe

In loser Folge bringt das VDI-Rheingau-Regionalmagazin Porträts von Firmen der Region. Damit soll den Lesern nicht nur die Vielfalt und Leistungsfähigkeit der hier ansässigen Industrie gezeigt werden, sondern es sollen damit auch Beispiele für das produzierende Gewerbe vorgestellt werden, das noch immer das Rückgrat der deutschen Volkswirtschaft bildet. Dass Deutschland besser als andere Länder durch die Finanz- und Wirtschaftskrise der letzten Jahre gekommen ist, ist weniger der Berliner Wirtschaftspolitik zu verdanken als der Tatsache, dass konkurrenzfähige deutsche Produzenten auf allen Märkten der Welt erfolgreich sind. Vor diesem Hintergrund bringen wir einen Bericht über die Hamburger Firma Imtech, ein bedeutendes Unternehmen der Technischen Gebäudeausrüstung, das durch seine Frankfurter Niederlassung viele große und bekannte Gebäude in unserer Region mit energieeffizienter Technik ausgerüstet hat (Seite 14).

Damit die vielfach prognostizierte Ingenieurlücke in Zukunft nicht noch größer wird, hat der VDI 2008 den VDIni-Club gegründet, einen Technik-Club für Kinder, in dem diese bereits im Kindergartenalter spielerisch an die Technik herangeführt werden. Der VDI Rheingau-Bezirksverein hat bereits Anfang 2009 einen entsprechenden Club in Flörsheim ins Leben gerufen, der im Laufe der Zeit viele Kinder als Mitglieder gewinnen konnte. Da aber das Echo auf diese Initiative bei Firmen (und leider auch in den eigenen Reihen) doch recht zurückhaltend war und noch ist, haben der VDI-BV und der VDIni-Club zwei öffentlichkeitswirksame Experimentiertage veranstaltet, den letzten am 26. August 2011. Darüber und über den Auftritt des VDI auf dem hessischen Familientag, der eine einmalige hessenweite Plattform für die Vorstellung des VDIni-Clubs bot, berichten wir auf den Seiten 7 bis 9 und 12 bis 13.

Redaktion des VDI Rheingau-Regional-Magazins



Heinz-Ulrich
Vetter

Titelbild

Das Bild zeigt die Zentrale der Firma Imtech Deutschland in Hamburg. Das im Jahr 2006 in Betrieb genommene Gebäude mit einer Nutzfläche von 13 000 Quadratmetern bietet Platz für über 550 Mitarbeiter. Es verfügt über einige technische Besonderheiten. So werden zum Beispiel die Büroräume mit einem „Phase Change Material“ (PCM) energiesparend gekühlt. Das flüssige Paraffin-Graphit-Gemisch gibt nachts Wärme an die Außenluft ab und verfestigt sich. Tagsüber kühlt das PCM das Gebäude, indem es Wärme aufnimmt und dabei langsam wieder schmilzt.

Bild: Imtech

In dieser Ausgabe

Editorial	3
Verein	
Mitglieder	
Der VDI gratuliert	4
Neue Mitglieder	4
Verstorbene	5
Glückwünsche	5
Glückwünsche	6
Vereinsorganisation	
Vorstand	5
Aus den Arbeitskreisen	
Getränketechnologie auf dem „Open Campus“	6
VDIni-Club	
Der zweite Experimentiertag	7
Veranstaltungen/Arbeitskreise und Funktionen	
Veranstaltungskalender	10
Arbeitskreise und Funktionen	11
Verein	
Landesverband Hessen	
Der VDI auf dem hessischen Familientag	12
Aus der Redaktion	
Sonderdruck „Seilbahn Koblenz“	13
Region	
Titel / Firmenporträt	
Imtech Deutschland-150 Jahre Pioniergeist	14
Mitgliedsfirmen	
Wachendorff unter den „TOP 100“	16
Hochschulen	
Hochschule RheinMain Rüsselsheim	
Vorbereitung auf ein „Leben nach dem Sport“	17
Fachhochschule Bingen	
Leichter Zugang für Berufsqualifizierte	18
Bücher/Impressum	
Schulz: 55 Gründe, Ingenieur zu werden	19
Impressum	19

Editorial

Mein letztes Editorial als Vorsitzender des Rheingau-Bezirksvereins

Sehr geehrte Mitglieder des VDI-BV Rheingau,

nach nun vier Jahren im Amt als Vorsitzender möchte ich mich bei Ihnen allen bedanken, die mir so tolle Unterstützung haben zukommen lassen. Meine Amtszeit war als Zwischenlösung gedacht und es war klar, dass ich aus Altersgründen keine zwei Legislaturperioden Vorsitzender sein konnte. Ich hoffe, dass ich dem Rheingau-BV aus einer schwierigen Situation heraushelfen konnte und unseren Verein wieder zu einem der aktivsten im VDI geführt habe. Ich bleibe Ihnen aber, wenn Sie es wollen, als stellvertretender Vorsitzender erhalten.



Der VDIni Club hat bis zum heutigen Tag bereits 400 Kinder in den Kindergärten in Flörsheim und Rüsselsheim betreut. Es fand wieder ein Experimentiertag statt, Termin war der 26. August.2011 in der Stadthalle in Flörsheim. Etwa 900 Kinder aus Schulen und Kindergärten und -horten der Umgebung nahmen teil (Seite 7).Dank an alle Helfer vom VDI.

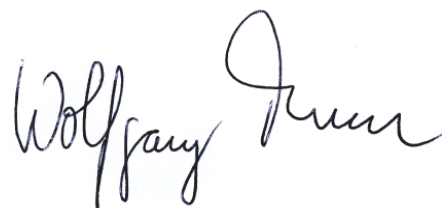
Wir haben leider keine weiteren Mitarbeiter für die VDIni-Arbeit in Ingelheim, Bingen und Mainz finden können. Der BV-VDIni-Club hat nun 118 Mitglieder. Der VDIni-Club war meine Herzenssache und ich glaube, dass wir dies tun müssen um unseren Ingenieurberuf über-

haupt noch am Leben zu erhalten. Wir müssen die Kinder für Technik in den Kindergärten und Schulen begeistern und sie auch bis Abschluss des Studiums finanziell und ideell betreuen und begleiten. Hierfür benötigen wir noch viel mehr engagierte Mitglieder des VDI, auch im Rentenalter!

Es ist traurig, dass sich bisher zu wenig neue Mitarbeiter im VDIni Club aus der Mitgliedschaft des BV gemeldet haben. Wir brauchen noch mehr Aktive und dabei Ihre Hilfe! Die Arbeit ist für die Zukunft unseres Ingenieur Nachwuchses gedacht, und wir können wegen dieses Personalmangels unser Engagement an Grundschulen (Schülerarbeit) nicht mehr fortführen. Es fehlen uns vor allem aktive Mitglieder aus Rheinland-Pfalz.

Ich hoffe, dass sich die Arbeitskreise für Frauen im Ingenieurberuf, Getränke-technologie, Gerontotechnik, Studenten und Jungingenieure, Entwicklung und Konstruktion und Qualität schon bald bei Ihnen wieder mit Einladungen zu Veranstaltungen oder Treffen melden. Gute Arbeit leistet auch der AK Mess- und Automatisierungstechnik von Herrn Prof. Lauzi.

*Mit freundlichen Grüßen
Ihr*



(Wolfgang Truss)
Vorsitzender des Rheingau-Bezirksvereins

Verein

Mitglieder

Der VDI gratuliert

Zum 60. Geburtstag

Dipl.-Ing. Matthias Becher VDI, Wörrstadt
am 09.12.
Ing. (grad.) Bernd Bochen VDI, Hochheim
am 09.11.
Wilfried Dittrich, Bad Kreuznach
am 15.11.
Jakob Emerenziani, Mainz
am 27.12.
Dr.-Ing. Klaus-Werner Linneweber VDI, Bingen
am 16.12.
Dipl.-Ing. Gerd Munder VDI, Wiesbaden
am 04.12.
Ing. (grad.) Wolfgang Rehm VDI, Ingelheim
am 11.10.

Zum 65. Geburtstag

Hans Bürkle, Nierstein
am 31.10.
Ing. (grad.) Ernst Adolf Deissingen VDI, Wiesbaden
am 02.11.
Ing. (grad.) Volker Eisenmann VDI, Wiesbaden
am 01.10.

Liebe VDI-Mitglieder, auch in Zukunft wollen wir die runden Geburtstage eines Quartals bekannt machen. Wir bitten Sie, uns für den Fall, dass Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, um eine entsprechende Nachricht bis spätestens einen Monat vor Beginn des Quartals. Bitte wenden Sie sich an die Redaktion.
H. U. Vetter

Ing. (grad.) Rainer Nies VDI, Dorsheim
am 29.11.
Ing. (grad.) Uwe Schultz VDI, Gensingen
am 07.12.

Zum 70. Geburtstag

Ing. (grad.) Horst Hausmann VDI, Wiesbaden
am 15.12.
Ing. (grad.) Bernd Leopold VDI, Wiesbaden
am 03.12.
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Schmitz VDI, Taunusstein
am 29.10.
Ing. (grad.) Ernst-Günther Schwenk, Bad Kreuznach
am 22.12.

Zum 75. Geburtstag

Dipl.-Ing. Aurel A. Badics VDI, Bad Kreuznach
am 07.12.
Dipl.-Ing. Peter Konkel VDI, Bad Kreuznach
am 15.10.
Dipl.-Ing. (FH) Rolf Reichelt VDI, Langenlonsheim
am 12.10.

Zum 80. Geburtstag

Ing. Joachim Brack VDI, Wiesbaden
am 07.11.
Dipl.-Ing. Karl Dieter Kremer VDI, Oppenheim
am 17.12.
Dipl.-Ing. Reinald Schumann VDI, Heidesheim
am 20.11.
Dipl.-Ing. Wilfried Szameit VDI, Wiesbaden
am 20.11.
Ing. Karl Trilling VDI, Mainz
am 22.12.

Zum 85. Geburtstag

Dipl.-Ing. Friedrich Gerhard Münker, Rüsselsheim
am 06.11.

Zum 90. Geburtstag

Ing. (grad.) Georg Schäfer VDI, Wiesbaden
am 10.12.

Neue Mitglieder

Wir begrüßen die neuen Mitglieder, die im 3. Quartal 2011 zu uns gekommen sind.

Krini Abderrahim, Hochheim
Haris Ahmad, Raunheim
Sebastian Borrmann, Heidesheim
Dipl.-Betriebswirt (FH) Dorothee de la Camp, WI-
Jens Diefenbach, Aarbergen
Joachim Eckstein, Wiesbaden
M. Eng Philipp Eversfield VDI, Hochheim
Patrick Frenz, Saulheim
Stefan Friedrich, Wiesbaden
Dipl.-Ing. (FH) Robert Frunzke VDI, Rüsselsheim
Arin Gharbian, Wiesbaden
Johannes Gottas, Flörsheim
Nicole Grube, Mainz
Christian Alexander Heil, Budenheim
Robert Hoffmann, Wiesbaden
Dirk Jungblut, Mainz

Abu Muhammad Kahloon, Ginsheim-Gustavsburg
Dr. rer. nat. Wilfried Kappa VDI, Bingen
Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Klausfelder VDI, Mainz
Dipl.-Ing. Klaus Kollek VDI, Hochheim
Matthias Lescher, Mainz
Martin Lichtl, Heidesheim
Dipl.-Ing. (FH) Gerd Maas VDI, Dorsheim
Anni Markosjan, Wiesbaden
Florian Miera, Mainz
Edwin Noll, Wiesbaden
Thilo Oppermann, Rüsselsheim
Aymen Ouertani, Rüsselsheim
B.Sc. Lena Philipps, Bingen
Chadiga Leila Qaterjy, Rüsselsheim
MartinRathke, Mainz
Dipl.-Ing. Matthias Reitz VDI, Rüsselsheim

Verein

Dietmar Richter, Wiesbaden
Florian Saale, Wiesbaden
Jürgen Schloss, Bischofsheim
Helge Schmidt, Rüsselsheim
Nicolas Scourtelis, Mainz
Thorsten Stein, Bingen
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Stifel VDI, Waldalgesheim
Tugba Tiril, Mainz
Eric Tomta, Rüsselsheim
Ahmet Yager, Flörsheim

**Wir trauern um die im dritten
Quartal 2011 verstorbenen Mitglieder:
Ing. Erich Müller VDI
Bad Vilbel
Im Alter von 94 Jahren**

Glückwünsche

Dipl.-Ing. Hans Kaplan 80

Am 2. Juni 2011 wurde Dipl.-Ing. Hans Kaplan, früher Mitglied des erweiterten Vorstands des VDI-Rheingau, 80 Jahre alt. Der Vorsitzende des Rheingau-Bezirksvereins, Dipl.-Ing. Wolfgang Truss, besuchte den Jubilar und gratulierte im Namen des Vorstandes.

Kaplan begann nach dem Krieg eine Lehre als Elektroschlosser bei der Bundesbahn, machte dann die Mittlere Reife und schloss eine Ausbildung in der Fachrichtung Starkstromtechnik am Technikum in München an. Anschließend studierte er Nachrichtentechnik an der TH München.

Seine berufliche Karriere startete Kaplan im Zentrallabor bei Siemens & Halske in München. Sein Interesse galt einer technischen Entwicklung, die damals ihren Anfang nahm: dem Computer. Aus diesem Grunde

wechselte er 1958 zu IBM nach Sindelfingen. IBM entwickelte an zentralen Standorten in USA neue Rechner, die dann an den verschiedenen Standorten des Unternehmens weltweit in Produktion gingen.

Zahlreiche Geschäftsreisen führten Kaplan daher an die Entwicklungsstätten in den Staaten New York und Kalifornien, wo er die neuen Rechnersysteme kennenlernte, deren Produktion anschließend an den deutschen Standorten erfolgen sollte. Im Jahr 1967 wechselte er von Sindelfingen nach Mainz, wo er als stellvertretender Werksleiter bis zu seiner Pensionierung 1988 tätig war.

Im Rheingau-Bezirksverein leitete Kaplan nach seiner Pensionierung mehrere Jahre lang gemeinsam mit Dipl.-Ing. Hellwig sehr erfolgreich den Arbeitskreis Qualität.
Bild und Text: Rüdiger Simonek



Jubilar Hans Kaplan und Vorsitzender Wolfgang Truss

Vereinsorganisation

Vorstand

Vorsitzender	Wolfgang Truss	Tel.:06145-6869	Mail: truss-ing-buero@t-online.de
Stellv. Vorsitzender	Michael Glaninger	Tel.:06131-662702	Mail: vdi@glaninger.de
1. Schriftführer/ Geschäftsführer	Rainer Follak	Tel.:06139-89171	Mail: AAA5001@aol.com
2. Schriftführer	Peter Mackiol	Tel.:06122 7070570	Mail: mackiol.peter@vdi.de
Schatzmeister	Michael Stroscher	Tel.:06142-769875	Mail: bv-rheingau@vdi.de
Öffentlichkeitsarbeit	Heinz-Ulrich Vetter	Tel.:06721-36979	Mail: hu.vetter@online.de
Kontakte zu Hochschulen und Politik	Gerd Weyrauther	Tel.:06122-12800	Mail: gerd.weyrauther@ingenieur.de
Sonderaufgaben	Sven Freitag	Tel.:06122-2763	Mail: bv-rheingau@vdi.de

Glückwünsche

Dipl.-Ing. Manfred Schneider 80

Am 14. Juni 2011 wurde Dipl.-Ing. Manfred Schneider, Mitglied des erweiterten Vorstands des VDI-Rheingau, 80 Jahre alt. Der Vorsitzende des Rheingau-Bezirksvereins, Dipl.-Ing. Wolfgang Truss, besuchte den Jubilar und gratulierte im Namen des Vorstandes.

Schneider begann 1950 bei Opel als Werkzeugmacher, studierte dann von 1952 bis 1956 Maschinenbau an der damaligen FH Frankfurt. Nachdem er einige Zeit am Reißbrett gearbeitet hatte, bewarb er sich 1956 bei der drei Jahre zuvor neu gegründeten Deutschen Lufthansa. Er absolvierte erfolgreich die Pilotenausbildung und startete danach eine Karriere als Flugkapitän. Drei Jahrzehnte lang hat er nahezu alle wichtigen internationalen



VDI Rheingau-BV-Vorsitzender Wolfgang Truss und Jubilar Manfred Schneider

Flughäfen angesteuert und so interessante Maschinen geflogen wie die legendäre Super Constellation, die Boeing 707 oder die 747.

1987 ging Schneider in Pension, ohne sich allerdings zur Ruhe zu setzen. Denn er hatte neben der Fliegerei bereits ein neues Hobby, dem er sich nun nahezu uneingeschränkt widmen konnte: die Herstellung von Keramiken.

Mit handwerklichem Geschick entstehen in seiner Werkstatt kleine Kunstwerke aus Keramik, die leider unverkäuflich sind. Daneben engagiert er sich auch noch für den VDini-Club. Das Arbeiten mit dem Nachwuchs bereitet ihm sichtlich Freude und er kommt bei den Kindern offensichtlich auch gut an.

Bild und Text: R. Simonek

Aus den Arbeitskreisen

Getränketechnologie auf dem „Open Campus“

Am 3. und 4. September fanden in Geisenheim die Tage der offenen Türe statt, die als „Open Campus“ gemeinsam von den in Geisenheim tätigen Institutionen veranstaltet werden. Neben zahlreichen Vorstellungen der Geisenheimer Ausbildungs- und Forschungsaufgaben konnten sich in diesem Rahmen auch weitere Partner des Campus präsentieren, die eine enge Zusammenarbeit mit den hier ansässigen Institutionen pflegen. Im Rahmen dieser Veranstaltungen konnte sich auch der Rheingau-Bezirksverein des VDI vorstellen.

Die erneut weit über 6.000 Besucher zeigen das große Interesse am Standort Geisenheim. Besondere Gäste waren neben den politischen Vertretern des Ministeriums, des Landtages und des Bundestages auch der Vorsitzende des Vorstandes des



Arbeitskreisleiter-Leiter Michael Ludwig

Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, Herr Prof. Dr.-Ing. Wörner, der einen beeindruckenden Vortrag über die Aufgaben des DLR hielt.

Über den Arbeitskreis „Getränketechnologie“ im Rheingau-Bezirksverein informierten am Standort Dipl.-Ing. Michael Ludwig und Dr. Christian von Wallbrunn. Im Park vom Schloss Monrepos wurden die interessierten Besucher über die geplanten Aktivitäten im Bereich Biotechnologie gemeinsam mit den Fachgebieten Getränkeforschung und Mikrobiologie

unterrichtet. Weiterhin wurde über die Zusammenarbeit mit dem VDI gesprochen, wie zum Beispiel über den im Jahr 2010 an eine Absolventin des Bereiches Getränketechnologie verliehenen VDI-Förderpreis.

Text und Bild: Michael Ludwig

Der zweite Experimentiertag

Um weitere Kinder (und Eltern!) für Technik zu begeistern, veranstalten der VDI Rheingau-Bezirksverein und der VDIni-Club des Vereins den Experimentiertag“, so hieß es in dem Statement des BV-Vorsitzenden Dipl.-Ing. Wolfgang Truss, das im Vorbericht zum ersten Experimentiertag im Oktober 2010 im VDI-Rheingau-Regionalmagazin veröffentlicht wurde.

Vor dem Hintergrund der nach Ansicht von Fachleuten inzwischen größer gewordenen Ingenieurücke gilt diese Begründung auch für den 2. Experimentiertag, der am 26. August 2011 stattfand.

Über 900 Kinder, begleitet von Lehrern und Erziehern oder von Eltern und Großeltern kamen in die Flörsheimer Stadthalle, um interessante Experimente aus Natur und Technik zu sehen und selbst durchzuführen. Sie konnten „entdecken, erleben und erkennen“.

Mit den Experimentierkästen namhafter Hersteller von technischen Lehrmitteln konnten die Kinder

selbst Versuche machen und „Technik begreifen“. Die Experimente an den Ständen großer Konzerne wie Bilfinger Berger, Imtech, Opel und Schott begeisterten die Kinder ebenso wie vielen Möglichkeiten, die zum Beispiel die Ingenieurkammer Hessen, die FH Bingen und das Mathematikum Gießen boten. (Vollständige Liste der Aussteller auf Seite 8)

Geschicklichkeits- und Überlegungsspiele übten eine starke Anziehungskraft aus. Viel Konzentration und Teamgeist brauchten zum Beispiel die Kinder, die aus 21 Holzbalken ohne Verbindungsmittel nach dem Entwurf von Leonardo da Vinci einen stabilen Brückenbogen bauten. Beeindruckend war auch der Versuch unter der Vakuum-Glocke, bei dem ein Schokokuss plötzlich doppelt so groß

Experimentiertag für Kinder



Naturwissenschaft und Technik
Entdecken*Erleben*Erkennen

26. August 2011 von 10 bis 18 Uhr
Stadthalle Flörsheim
Kapellenstraße 1
65439 Flörsheim

VDI

Verein Deutscher Ingenieure
Rheingau-Bezirksverein
www.vdi.de/bv-rheingau
Dipl.-Ing. Wolfgang Truss
Kapellenstraße 27, 65439 Flörsheim
Tel.: 06145-6869 E-Mail: truss-ing-buero@t-online.de



Neugier: Bereits vor Beginn der Veranstaltung drängten sich viele Gruppen vor dem Eingang.



Begrüßung: Der Beigeordnete des Main-Taunus-Kreises Michael Cyriax und BV-Vorsitzender Wolfgang Truss.

Verein

wurde, dann wieder schrumpfte und nachher genau so schmeckte wie immer.

Weiterhin hatten die Kinder die Gelegenheit, den VDIni-Club, eine bundesweite Initiative des Vereins Deutscher Ingenieure in Düsseldorf, kennenzulernen. „Mach was mit Technik!“ ist das Motto dieses seit fast drei Jahren bestehenden Technik-Clubs für Kinder, der in Flörsheim einen lokalen Ableger hat.

Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des Beigeordneten des Main-Taunus-Kreises, Michael Cyriax, der gemeinsam mit dem Initiator der Veranstaltung, dem Vorsitzenden des VDI Rheingau-Bezirksvereins Wolfgang Truss, die Gäste begrüßte. Zahlreiche Firmen der Region unterstützten durch Spenden die Veranstaltung aus eigenem Interesse. Sie wollen damit ein Zeichen setzen und den jetzt schon sichtbaren Ingenieurmangel in der Zukunft mildern. *huv*

Aussteller

Berg Toys Deutschlang GmbH, Kleve
Bilfinger Berger Ingenieurbau, GmbH, Wiesbaden

Dipl.-Ing. Manfred J. Schneider VDI, Hofheim

Elestial, Steine und Kristalle aus aller Welt, Wiesbaden

FH Bingen, Studiengang Elektrotechnik, Bingen

Fischertechnik GmbH, Waldachtal
Imtech Deutschland GmbH, Frankfurt
Ingenieurkammer Hessen, Wiesbaden

LPE Technische Medien, Eberbach
Mathematikum, Gießen,
Päppi, Bemalbare Kindermöbel, Wiesbaden

Ravensburger Spieleverlag, Ravensburg

Rheinhesisches Fahrradmuseum, Gau-Algesheim

Opel, Fahrzeugsicherheit, Rüsselheim

Schott AG, Mainz

Stadt Flörsheim, Amt für Kultur, Jugend, Sport

Taunus-Sparkasse, Flörsheim

Sponsoren WACHENDORFF Automation GmbH & Co.KG Industriestr. 7 - 65366 Geisenheim	SCHOTT glass made of ideas Hattenbergstr. 10, D-55122 Mainz Phone: +49 (0)6131/66-4416	WILO Pumpen Intelligenz Vertriebsbüro Frankfurt/M www.wilo.de
TÜVRheinland® Genau. Richtig. www.tuv.com	AL-KO www.al-ko.com	Winkler Schulbedarf www.winklerschulbedarf.com
The Multi Service Group. BILFINGER BERGER Civil http://www.civil.bilfinger.com	Radio4Humans e.V. Together we're strong... Hand in Hand - gemeinsam stark www.radio4humans.de	KEMPER Schulstr. 18 - 55452 Laubenheim www.kemper-olpe.de
Taunus Sparkasse Bahnhofstraße 16 - 65439 Flörsheim		

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“

Die nachfolgenden Bildern zeigen beispielhaft den Eifer, den Ernst und die Freude der Kinder bei den Experimenten und Versuchen. Auf Bildunterschriften wird absichtlich verzichtet.



Verein



Alle Bilder: Rainer Follak

Pressecho

Über den Experimentiertag berichteten die regionalen Zeitungen ausführlich. Aus Platzgründen ist es nicht möglich, alle Artikel wiederzugeben. Hier zwei leicht gekürzte Beispiele aus den Online-Ausgaben.

WIESBADENER KURIER 27. 8. 2011

Technik spielerisch nahe bringen

Experimentiertag: Ingenieursverein lädt zum zweiten Mal Kinder in die Flörsheimer Stadthalle ein
Von Elke Flogaus

Zum Entdecken, Ausprobieren und Staunen forderten zahlreiche Stände gestern in der Stadthalle Schulklassen, Kindergartengruppen und Kinder mit ihren Eltern auf. Zum zweiten Mal lud der Rheingau-Bezirk des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) zu einem Experimentiertag ein und knüpfte damit an den Erfolg im vergangenen Jahr an, als über 1 400 Jungen und Mädchen sich von Technik und Naturwissenschaften begeistern ließen.

„Die großen und kleinen Besucher kommen aus der ganzen Region“, erklärte der Vorsitzende des VDI-Bezirksvereins, Diplom-Ingenieur Wolfgang Truss, der vor drei Jahren in Zusammenarbeit mit den städtischen Kindergärten ein Pilotprojekt ins Leben rief, um schon kleinen Kindern technische Abläufe spielerisch nahe zu bringen und damit dem oft beklagten Mangel an Ingenieuren entgegen zu wirken. Wieder hatte der VDI viele Firmen zur Zusammenarbeit gewinnen können, so dass die Kin-

der unterschiedliche Erfahrungen sammeln konnten. Von Lego-Technik, die von Robotern betrieben wird, bis zum Bau von pneumatischen und hydraulischen Gabelstaplern, vom Lötten von Kupferdraht unter Anleitung von Mitarbeitern der Firma Schott bis zum Bemalen stabiler Papp-Möbel gab es viele verlockende Angebote. Auch VDI-Mitglied Manfred Schneider, der vielen Kindern von den Ferienspielen bekannt ist, war wieder mit von der Partie und führte seine selbst gebauten Dampfmaschinen vor.

Das Thema Sicherheit im Auto hatte die Firma Opel gewählt und zeigte, dass bei einem Crash mit 64 Stundenkilometern die Brust trotz Airbag 30 Millimeter eingedrückt wird. Mit einem Boxhandschuh konnten die Kinder an einem Dummy selbst testen und am Monitor sehen, wie groß die Krafteinwirkung war. Das Mathematikum hatte aus Gießen eine Riesenseifenblase und Knobelspiele mitgebracht, während am Stand von Imtech, Deutschlands führendes Unternehmen für Gebäudeausrüstung, an einem Modell erklärt wurde, wie eine Klimaanlage funktioniert. Hier waren die kleinen Besucher auch eifrig beschäftigt, Bilderrahmen aus Stahlrohr zu basteln für das eigens geschossene Foto oder am „Heißen Draht“ ein ruhiges Händchen zu beweisen. ...

RÜSSELSHEIMER ECHO 27. 8. 2011

Technik zieht Kinder an

Bildung: Zum VDI-Experimentiertag in Flörsheim kommen 750 Vier- bis Zwölfjährige
Von Regina Dorhöfer

FLÖRSHEIM. Lötten, hämmern, konstruieren: Beim zweiten Experimentiertag des Vereins deutscher Ingenieure (VDI) für Kinder in der Flörsheimer Stadthalle hatten die kleinen Nachwuchsingenieure die Möglichkeit, sich an naturwissenschaftlichen Phänomenen auszuprobieren, statische Grundprinzipien zu verstehen oder die physikalischen Eigenschaften von Wasser kennenzulernen.

Die Bandbreite an Mitmachaktionen reichte vom Ausprobieren einfacher Siebtechniken für Kindergartenkinder bis hin zu komplexen Versuchsaufbauten, wo mit Hilfe von Druckentzug Wasser in Eis verwandelt wurde.

Über 750 Kinder im Alter zwischen vier und zwölf Jahren besuchten die Messe und gingen mit Eifer, Taten-

drang und Fantasie ans Werk. Konzerne wie Bilfinger Berger, Schott und Opel hatten sich ebenso Programm und Tüfteleien einfallen lassen wie zahlreiche Technikspielzeughersteller, die Fachhochschule Bingen, die Ingenieurkammer Hessen oder Erzieherinnen der Stadt Flörsheim. Die Fahrzeugdummies von Opel wurden beispielsweise genutzt, um die Schlagkraft der Kinder zu messen. Am städtischen Stand zeigten Erzieherinnen die unterschiedliche Rieselfähigkeit von Sand in Reagenzgläsern.

Dennoch: „Die Rückmeldung der Firmen könnte besser sein. Schließlich geht es um die Zukunft der Betriebe“, so Heinz-Ulrich Vetter vom VDI. Der Ingenieurverband rief 2009 einen Kinder-Technik-Club ins Leben, um aktiv gegen den Fachkräftemangel zu wirken. Schon im Kindergartenalter müsse der Verein ansetzen, um eine Technikbegeisterung zu wecken, die später einmal in einem Ingenieurstudium münden könne. Der Experimentiertag könne nur Impulse für ein allgemeines Technikinteresse geben und vor allem Eltern, Großeltern und Erzieher für die Welt der Technik sensibilisieren.

Veranstaltungen

Veranstaltungen von Oktober bis Dezember 2011

Auskunft: VDI Rheingau-Bezirksverein, Kapellenstraße 27
65439 Flörsheim, Tel.: 06145-6869, E-Mail: bv-rheingau@vdi.de

Mittwoch, 05. Oktober 15 Uhr

Senior-Ingenieure: Hanss Nicol Werner

Ingenieurtreffen des Arbeitskreises

Restaurant „Proviantmagazin“ Mainz
Schillerstraße 11A, 55116 Mainz

Mittwoch, 05. Oktober 18 Uhr

Arbeitskreis Technik und Gesellschaft:
Rainer Königstedt

Rüsselsheimer Hochschulgespräche

TV-Geräte: Welcher Fernseher passt zu mir?

Gesprächspartner:

Bernhard Schreiber, Hochschule RheinMain, Ingenieurwissenschaften, SG Medientechnik
Dr. Dietrich Westerkamp, Director Standards Coordination, Corporate Standards, Technicolor

Hochschule RheinMain Rüsselsheim
Gebäude, E Hörsaal E1
Am Brückweg 26, 65428 Rüsselsheim

Mittwoch, 19. Oktober 15 Uhr

Senior-Ingenieure: Hanss Nicol Werner

Ingenieurtreffen zur Weinlesezeit

Bitte anmelden bei Arbeitskreis
Senior-Ingenieure H.N. Werner,
Tel. 06134/757500, Fax 06134/757501
E-Mail: Nicol_Wener@t-online.de

Ort wird noch angegeben

Donnerstag, 27. Oktober 18-20 Uhr

Arbeitskreis Bautechnik: Wolfgang Truss

Referent: **Thomas Meyer**,
Firma ACO Passavant

Thema: Schmutz- und Regewasserentwässerung in Gebäuden und Dächern

Anmeldung per Fax oder E-Mail erforderlich.
Fax-Nr.: 06145-53602

E-Mail: truss-ing-buero@t-online.de

Stadthalle in Flörsheim, Flörsheimer Stuben, Hochzeitszimmer
Kapellenstraße 1, 65439 Flörsheim

Mittwoch, 02. November 15 Uhr

Senior-Ingenieure: Hanss Nicol Werner

Ingenieurtreffen des Arbeitskreises

Restaurant „Proviantmagazin“ Mainz
Schillerstraße 11A, 55116 Mainz

Mittwoch, 09. November 18 Uhr

Arbeitskreis Technik und Gesellschaft:

Rainer Königstedt

Rüsselsheimer Hochschulgespräche

Neues vom Licht: Erstaunliche Eigenschaften und interessante Anwendungen

Gesprächspartner:

Prof. Dr. Uwe Langbein, Hochschule RheinMain, Ingenieurwissenschaften, Institut für Mikrotechnologien

Dr. Andreas Unger, DILAS Diodenlaser GmbH, Senior Manager R&D, DL Beam Sources, Mainz

Hochschule RheinMain Rüsselsheim
Gebäude, E Hörsaal E1

Am Brückweg 26, 65428 Rüsselsheim

Mittwoch, 16. November 13 Uhr

Senior-Ingenieure: Hanss Nicol Werner

Ingenieurtreffen traditionell zur St. Martinszeit

Bitte anmelden bei Arbeitskreis
Senior-Ingenieure H.N. Werner,
Tel. 06134/757500, Fax 06134/757501
E-Mail: Nicol_Wener@t-online.de

Restaurant „Proviantmagazin“ Mainz
Schillerstraße 11A, 55116 Mainz

Donnerstag, 17. November 18-20 Uhr

Arbeitskreis Bautechnik: Wolfgang Truss

Referent: **Bernd Stendel**, Firma Optigrün

Thema: Mit 14 Fragen werden Grundlagen zur Dachbegrünung besprochen

Anmeldung per Fax oder E-Mail erforderlich.
Fax-Nr.: 06145-53602

E-Mail: truss-ing-buero@t-online.de

Stadthalle in Flörsheim, Flörsheimer Stuben, Hochzeitszimmer
Kapellenstraße 1, 65439 Flörsheim

Donnerstag, 24. November 19-20:30 Uhr

Arbeitskreis Kommunikation: Bernward Clausing

10. Vortrag:

„Verhandeln? Aber sicher!“

Referent: **Manfred Fraas**
Daimler EvoBus, Mannheim

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 50 Personen. Anmeldungen bitte per Email an:
vdi@bc-quadrat.de

Im Anschluss an die Veranstaltung gibt es die Möglichkeit eines weiteren Gedankenaustauschs im Mainzer „Eisgrub-Bräu“. Teilnahme

Veranstaltungen/Arbeitskreise und Funktionen

daran bei der Anmeldung bitte unbedingt mit angeben.

**Ort: QFE - Quality First Engineering,
Weißliliengasse 3, 55116 Mainz**

Donnerstag, 24. November 18:30-21:30

Arbeitskreis Entwicklung & Konstruktion:
Werner Zapfl

Workshop und Jahresabschluss

Wie wollen wir den Arbeitskreis Entwicklung & Konstruktion gestalten?

Anmeldung per Fax oder E-Mail erforderlich.
Fax-Nr.: 06120-908855
E-Mail: werner.zapfl@ingenieur.de

**Stadthalle in Flörsheim, Flörsheimer
Stuben, Hochzeitszimmer
Kapellenstraße 1, 65439 Flörsheim**

Mittwoch, 30. November 15 Uhr

Senior-Ingenieure: Hanss Nicol Werner

Ingenieurtreffen des Arbeitskreises

**Restaurant „Proviantmagazin“ Mainz
Schillerstraße 11A, 55116 Mainz**

Donnerstag, 01. Dezember 18:00 Uhr

Arbeitskreis Mess- und Automatisierungstechnik:
Markus Lauzi

Referent: Wolfgang Joeres

Vortrag: „Fachkräftemangel - Herausforderung für Unternehmen und Chance für den Managementnachwuchs“

**Fachhochschule Bingen, Campus
Büdesheim, Gebäude 5, Raum 101
Berlinstraße 109, 55411 Bingen**

Mittwoch, 14. Dezember 15 Uhr

Senior-Ingenieure: Hanss Nicol Werner

Ingenieurtreffen des Arbeitskreises

**Restaurant „Proviantmagazin“ Mainz
Schillerstraße 11A, 55116 Mainz**

Wichtiger Terminhinweis

Vorstand des VDI Rheingau-Bezirksvereins

Mitgliederversammlung 2012

**Dienstag, den 06. März 2012, 18 Uhr
Stadthalle in Flörsheim**

Arbeitskreise und Funktionen

Bautechnik: Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Truss

Energie- und Umwelttechnik: Dr.-Ing. Volker Wittmer

Entwicklung und Konstruktion: Dipl.-Ing. (FH) Werner Zapfl

Gerontotechnik: Dipl.-Ing. Gerhard Hellwig,

Getränketechnologie/Biotechnologie: Dipl.-Ing. (FH) Michael Ludwig

Kommunikation: Dipl.-Ing. (FH) Bernward Clausing

Mess- und Automatisierungstechnik: Prof. Dr.-Ing. Markus Lauzi

Qualität: Dipl.-Ing. Peter Wolf

Senior-Ingenieure: Dr.-Ing. Hanss Nicol Werner

Studenten und Jungingenieure:

Dipl.-Ing. (FH) Sven Freitag

Dipl.-Ing. (FH) Oliver Steiner

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Bruch

Technik und Gesellschaft: Dipl.-Ing. Rainer Königstedt

Technische Gebäudeausrüstung: Dipl.-Ing. Volkmar Roth

Technik und Schulen: Dipl.-Ing. Michael Cayé

Exkursionen: Komm. Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Truss

Frauen im Ingenieurberuf: Dipl.-Ing. (FH) Carolin Bochen

Hochschulkontakte: Dipl.-Ing. Gerd Weyrauther

Ingenieurhilfe: Dr.-Ing. Rüdiger Simonek

Kassenprüfer:

Dipl.-Ing. (FH) Theo Rausch

Dipl.-Ing. (FH) W. Zapfl

Klimaschutzbeirat der Stadt Mainz:

Prof. Dr. rer. nat. Gunter Schaumann

Dr.-Ing. Helmut Tietze

Dr.-Ing. Volker Wittmer

Öffentlichkeitsarbeit: Prof. Heinz-Ulrich Vetter

VDIni-Club:

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Truss

Dipl.-Ing. Manfred Schneider, Hofheim

Dipl.-Ing. (FH) Manfred Schneider, Ingelheim

VDI-Gesellschaft Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen

7. Regionaltreffen der Betriebsingenieure in Hanau

Seit sich die Betriebsingenieure 2007 in Frankfurt zum ersten Mal getroffen haben und durch die VDI-GVC eine Informationsplattform mit regionaler Struktur auf den Weg gebracht wurde, haben sich interessierte Ingenieure aus der Betriebsbetreuung in der Region Rhein-Main-Neckar bereits sechsmal zusammengefunden.

Am 10. Januar 2012 steht nun das 7. Treffen in Hanau bei Heraeus an. Themenschwerpunkte werden praxistaugliche Ansätze für das Änderungsmanagement an Anlagen sein. Neben den fachlichen

Diskussionen, die sich auf Basis von Kurzvorträgen aus der betrieblichen Praxis entwickeln, gibt es genügend Möglichkeiten, um mit Kollegen aus anderen Unternehmen ein Netzwerk aufzubauen. Der Kreis der Interessierten ist stetig seit der ersten Veranstaltung gewachsen und so ist auch diesmal jeder, der die raue Realität in der technischen Betriebsbetreuung täglich erlebt, herzlich zur Teilnahme eingeladen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Rainer Grebner, Merck KGaA Darmstadt.
rainer.grebner@merckgroup.com

R. Gr.

Der VDI auf dem Hessischen Familientag

Der 6. Hessische Familientag, der am 17. September 2011 in Eitville über 30000 Besucher anlockte, bot eine günstige Gelegenheit, die Ideen und Aktivitäten des VDI auf dem Gebiet der Nachwuchsförderung, besonders das spielerische Heranführen von Kindern an die Technik, einem breiten Publikum aus ganz Hessen vorzustellen.

Auf einem 8 Meter breitem Stand hatten Kinder Gelegenheit, kleine Experimente der Elektrotechnik durchzuführen oder mit verbundenen Augen verschieden große Muttern auf die entsprechenden Bolzen zu schrauben. Der Bau eines kleinen Leonardo-Brückenbogens zog wieder viele Kinder an den VDI-Stand. Für die Erwachsenen gab es Informationsmaterial in Form von Broschüren und Handzetteln, deren Themen von einer allgemeinen Vorstellung des VDI, über die prognostizierte Ingenieur-lücke bis hin zu einem Aufnahmeantrag reichten. Auch für den VDIni-Club, den Technik-Club für Kinder, wurden Unterlagen an Interessierte weitergege-



Wie interessant Technik sein kann: Den ganzen Tag über faszinierten die VDI-Experimente die Kinder.



VDI-Mitglieder und Helfer: (von links stehend) Manfred Schneider, Gerd Weyrauther, Heinz-Ulrich Vetter, Wolfgang Truss, Peter Mackiol, Thomas Schlüter, Michael Stroscher, (sitzend) Marius Thomas, Christian Schroll. Nicht auf dem Bild, aber dabei: Martina Lob-eck-Schroll, Susanne Weyrauther, Gerhard Hellwig.
Alle Bilder: VDI-LV Hessen

ben, die die Hintergründe darlegen, und viele für Kinder geeignete Hefte fanden neue Abnehmer.



Prominente beim VDI: Der hessische Sozialminister Stefan Grüttner (links) im Gespräch mit VDI-BV-Vorstandsmitglied Gerd Weyrauther.

Der Stand war den ganzen Tag über gut besucht. Viele interessante Gespräche der anwesenden VDI-Mitglieder mit Erziehern, Lehrern und Eltern ließen ein großes Interesse an der Arbeit des VDI erkennen. Und zum Schluss freute sich VDI-Bezirksvereinsvorsitzender Wolfgang Truss über einige neue Mitglieder im VDiNi-Club. *huv*



Prominente beim VDI: Der Bundestagsabgeordnete für den Rheingau-Taunus-Kreis Klaus-Peter Willsch (Mitte) und VDI-BV-Vorstandsmitglieder.

Aus der Redaktion

Sonderdruck „Seilbahn Koblenz“

Das Titelthema der letzten Ausgabe des VDI-Rheingau-Regionalmagazins (3/2011) lautete: *Seilbahn Koblenz: Die Attraktion der Bundesgartenschau*. Auf sechs Seiten wurden die Entstehungsgeschichte und die Technik der Seilbahn mit Grafiken und Bildern in allgemeinverständlicher Weise dargestellt.

Geplant und gebaut wurde die Seilbahn, die die erste ihrer Art (3S-Seilbahn) in Deutschland ist, von der Firma Doppelmayr aus Wolfurt, Österreich.

Nach Fertigstellung des Artikels, der auch auf Informationen der Herstellerfirma beruht, erreichte die Redaktion des Regionalmagazins eine Bitte von Doppelmayr nach Lieferung von 500 Exemplaren der entsprechenden Ausgabe. Man könne mit dem Artikel immer wieder Anfragen über

technische Informationen abdecken, hieß es in der Begründung.

Geliefert wurden diese Exemplare nicht. Statt dessen entstand ein Sonderdruck in Farbe mit Titel- und sechs Innenseiten sowie einer zusätzlichen auf Doppelmayr zugeschnittenen Rückseite, auf der neben einem kurzen Rückblick auf die Seilbahngeschichte auch der VDI vorgestellt wurde. Die dazu gehörige Datei mit hochauflösenden druckfähigen Bildern wurde per DVD nach Österreich übermittelt.

Inzwischen hat sich „die Seilbahn als die ganz große Attraktion“ erwiesen, wie es in der Schlagzeile der Sonderseite der Allgemeinen Zeitung Mainz vom 16. Juli 2011 hieß, die zur Halbzeit der Bundesgartenschau erschien. *huv*

VDI

RHEINGAU
Regional-Magazin

3/2011

Mitgliedszeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure
Rheingau-Bezirksverein • Mainz und Wiesbaden

Sonderdruck

Seilbahn Koblenz

Die Attraktion
der Bundesgartenschau

Ein Bericht über die Technik einer der
leistungsfähigsten Personenseilbahnen der Welt

Die Mitte des 19. Jahrhunderts ist erstmalig industriell hergestellter Drahtseil aus hochfestem Stahl ermöglichten auch den Bau von Seilbahnen. Zunächst als schienengebundene Standschienen, wobei die Schienen das Gewicht aufnahmen und das Seil die Fortbewegung durch Zug bewirkte. Später kamen die Seilseilbahnen hinzu, bei denen ein oder mehrere Seile die Trag- und Bewegungsfunktionen übernehmen. Im Jahr 1908 wurde die erste Personen-Pendelbahn in Bogen in Betrieb genommen, eine Bahn mit zwei Gondeln, die fest mit dem bewegten Zugseil verbunden waren und auf jeweils einem ruhenden Tragsseil als Fahrbahnen hin und her pendelten.

Deutsches Eck Koblenz: Damals Kaiser Wilhelm I. Davor die 55 Personen fassende, nunmehr verlassene Zähl- und für die Bundesgartenschau 2011 von Doppelmayr gebaute Seilbahn.

In den 1920er-Jahren wurden weltweit viele Pendelbahnen errichtet. Da deren Leistungsfähigkeit begrenzt war, wurden in den 1950er-Jahren und danach an vielen geeigneten Standorten Bahnen gebaut, bei denen die Gondeln in den Stationen vom schnell umlaufenden Seil abgekuppelt und nach langsamer Fahrt zum Ein- und Ausstieg der Fahrgäste wieder angekuppelt wurden. Die Leistungserhöhung und die relativ geringen Baukosten führten zum großen Erfolg der weit verbreiteten Einseil-Umlaufbahnen. Eine Weiterentwicklung zu noch höherer Leistung und höherer Wirtschaftlichkeit stellt die in Koblenz gebaute Drei-Seilbahn (3S-Bahn) dar, eine Kombination der Pendelbahn mit einer Umlaufbahn.

Doppelmayr Seilbahnen GmbH
Rückenschmiedestraße 8-10
5361 Wolfurt / Austria
T +43 5074 634
F +43 5074 75590

Firmenporträt / Bautechnik / Titel

Die Ausrüstung von Gebäuden mit technischen Einrichtungen ist so alt wie die Gebäude selbst. Schon die Römer legten Wasserleitungen zu den Gebäuden, kannten Wasserverteilungen in den Gebäuden und erfreuten sich an Warmluft-Fußbodenheizungen. Im Laufe der Zeit entstanden die Begriffe Haustechnik, Gebäudetechnik, Versorgungstechnik und Technische Gebäudeausrüstung, alle angewendet auf das dasselbe komplexe Gebiet der Versorgung von Gebäuden mit Energie, Wasser und Informationen. Bei großen Bauprojekten sind fast alle Sparten der Technik durch spezialisierte Fachfirmen vertreten, die häufig auch mehrere Bereiche übernehmen, wie das Beispiel der nachfolgend vorgestellten Firma zeigt.

Imtech Deutschland-150 Jahre Pioniergeist

Von Dipl.-Ing. Volkmar Roth

Imtech Deutschland ist ein Unternehmen mit einer über 150-jährigen Firmengeschichte. Im Jahre 1858 vom Handwerker Rudolph Otto Meyer in Hamburg gegründet, spezialisierte sich die kleine gleichnamige Firma Rudolph Otto Meyer, die fortan unter dem Begriff ROM bekannt wurde, vorerst auf den Bau von Gewächshausheizungen. Innerhalb



Vor 100 Jahren: Mitarbeiter der Gründerfirma Rudolph Otto Meyer

weniger Jahrzehnte entwickelte sich dieser Heizungsbaubetrieb zum größten deutschen Dienstleister auf diesem Gebiet.

1997 veräußerten die Gesellschafter der ROM ihre gesamten Anteile an den niederländischen Konzern Internatio-Müller, der heutigen Imtech N.V. Im Jahre 2001 integrierte Imtech die Rheinelektra Technik und firmiert in Deutschland seit 2002 als Imtech Deutschland GmbH & Co. KG mit Sitz in Hamburg. Imtech Deutschland gliedert sich in die Regionen Nord, Ost, West, Mitte, Süd und Süd-West.

Die führende Position in der Energie- und Gebäudetechnik ergibt sich auch durch das umfangreiche Leistungsspektrum. Dies erlaubt es, technische Konzepte und innovative Dienstleistungen optimal zu verknüpfen.

Mit 5.200 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen an mehr als 60 Standorten ist Imtech in Deutschland Marktführer in der Energie- und Gebäudetechnik. Das Unternehmen erwirtschaftete 2010 eine Betriebsleistung von 1,3 Milliarden Euro.

Die Kompetenzen umfassen die Bereiche Energie- und Gebäudetechnik, Kraftwerkstechnik, Energie-Contracting, Forschung und Entwicklung, Industrielle Lufttechnik, Stadion- und Arenatechnik, Smart Building, IT-Technik, Prüfstandtechnik, Reinstaumtechnik, Technisches Gebäudemanagement. Ein weiteres wichtiges Segment, in dem umfangreiche Erfahrungen vorliegen, ist die Revitalisierung von anspruchsvollen Projekten zum GreenBuilding.

Das zentrale Unternehmensziel ist es, in allen Bereichen den Energieverbrauch von Gebäuden und Liegenschaften nachhaltig zu minimieren. Dafür werden maßgeschneiderte Lösungen entwickelt, die in allen Disziplinen der Energie- und Gebäudetechnik für Industrieliegenschaften, Stadien und Arenen, Flughäfen, Rechenzentren, Krankenhäuser und Gewerbeimmobilien umgesetzt werden.

Wichtigstes „Kapital“, um dies alles zu verwirklichen und eine Top-Leistung anbieten zu können, sind unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Die Firma investiert umfangreich in die Fortbildung. Darüber hinaus bietet sie Duales Studium, Förderprogramme zur Führungskraft sowie eine exzellente Ausbildung im gesamten Ausbildungsbereich.

Imtech Region Mitte

Die Region Mitte (Hessen, Thüringen, Rheinland Pfalz und Saarland) beschäftigt zurzeit ca. 1000 Mitarbeiter. Die Niederlassung Frankfurt wurde 1907 gegründet. Der erste Auftrag war die Ausführung der umfangreichen Heizungs- und Lüftungsanlage für die Fest- und Ausstellungshalle in Frankfurt/Main, „Frankfurts Gudd Stubb“ wie man sie hier nennt.

Imtech, Region Mitte, hat wesentlichen Anteil an der Verlegung des Fernwärmeversorgungsnetzes im Stadtgebiet Frankfurt und Wiesbaden. Im Laufe der Jahrzehnte entwickelte sich die Frankfurter Niederlassung zu einem technisch versierten Unterneh-

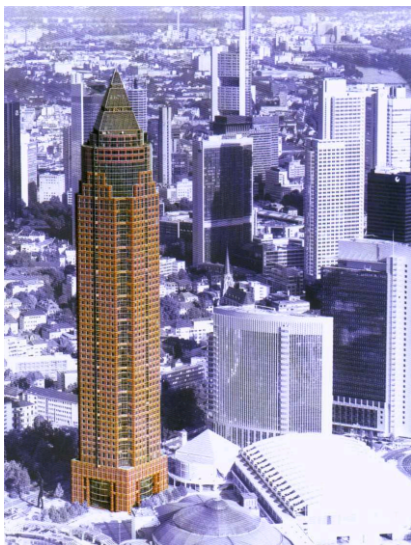


Heute: Das von Imtech ausgerüstete Commerzbank-Hochhaus in Frankfurt

men, das mit wesentlichen Projekten beauftragt wurde, die das Frankfurter Stadtbild prägen, wie z.B. Alte Oper, aber auch solche, die die Skyline des so genannten „Mainhattan“ dominieren, wie das

Region

Commerzbank Hochhaus und der Messturm.



Ausgerüstet von Imtech: *Messturm in Frankfurt*

In Wiesbaden, Sitz der Landeshauptstadt von Hessen, ist die Firma an so bekannten Baumaßnahmen wie Kurhaus und Staatstheater, Bundeskriminalamt und Statistisches Bundesamt beteiligt. Auch Großteile der Fernwärmeversorgung für die Stadtwerke Wiesbaden werden durchgeführt, darüber hinaus zahlreiche Einrichtungen für die Liegenschaften der US-Army. Des Weiteren umfassen die Tätigkeiten von Imtech auch den Anlagenbau im Pharmabereich (Boehringer Ingelheim) und hochkomplexe technische Anlagen beim Flughafen Frankfurt sowie im Hochschul-/ Fachhochschulbereich und Forschungsinstituten in Mainz und Wiesbaden.

Die Mitarbeiter der Region Mitte haben kontinuierlich ihr technisches Knowhow verbessert und sich konsequent auf die jeweiligen



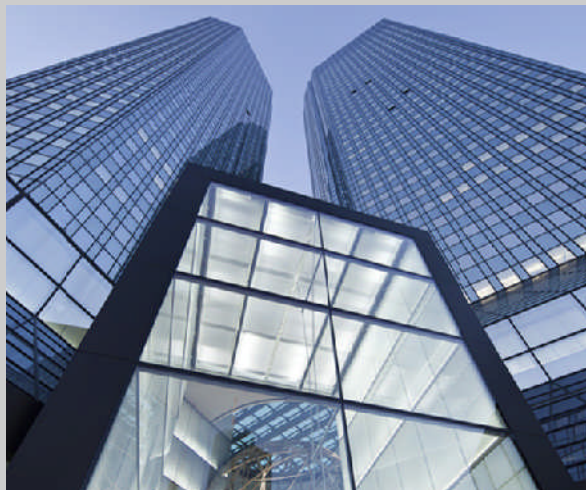
Umlagert: *Der Imtech-Stand bei den Experimentiertagen des VDI RHG 2010 und 2011*

Belange und Erfordernisse des Marktes eingestellt. Beste Erfahrungen in der Revitalisierung von bestehenden Gebäuden, insbesondere unter dem Aspekt der Energieeffizienz haben zum erfolgreichen Projektabschluss z.B. der Citi (jetzt Targo) Bank, KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau

sondern unterstützt auch Vereine durch Jugendsponsoring und auch durch die Beteiligung an Veranstaltungen, z. B. am VDI-Tag des VDI-Rheingau, einem Experimentiertag für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren.

Imtech Frankfurt ist auch der Sitz der Direktion der Region Mit-

Beispiel für die Revitalisierung bestehender Gebäude
Zwillingstürme der Deutschen Bank in Frankfurt
„Imtech best in energy performance“



Zwei mit Spiegelglas verkleidete Wolkenkratzer mit einer jeweiligen Höhe von 155 Metern bilden die Zentrale der Deutschen Bank im Frankfurter Westend. Die beiden Türme werden offiziell Deutsche Bank I und II benannt, sie werden aber oft einfach nur als die Zwillingstürme bezeichnet. Der Frankfurter Volksmund kennt für sie auch die Bezeichnung Soll und Haben in Anspielung auf das größte Kreditinstitut Deutschlands. Die Sanierung des Projektes zum Green Building begann 2009. Nach Fertigstellung arbeiten fast 3000 Mitarbeiter auf 40 Stockwerken. Die Energieeinsparungen erstrecken sich u.a. auf die Bereiche Heizen, Strom und Wasser. Durch die Revitalisierung wird auch eine deutliche Senkung der CO₂-Emissionen erreicht.

und Deutschen Bank Zwillingstürme mit entsprechender Zertifizierung als GreenBuilding geführt.

Weitere innovative Ideen kennzeichnen das technischen Gebäudemanagement sowohl im konventionellen Service als auch im gesamten Wartungsbereich

Hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich stets auf dem neuesten Stand der Technik befinden oder den aktuellen kaufmännischen Anforderungen genügen, sind Garant für den Erfolg des Unternehmens. Dieses engagiert sich nicht nur in den Verbänden,

te, die aus den Niederlassungen Frankfurt, Rüsselsheim, Neustadt, Illingen, Kassel und Koblenz besteht und im Verbund eine leistungsstarke Einheit bildet. In der Region Mitte befinden sich auch die Kompetenzzentren für Industrielle Lufttechnik und Elektrische Energie. In 2012 wird ein neues Domizil am Frankfurter Gateway Gardens bezogen, in dem die Standorte Frankfurt und Rüsselsheim zusammengeführt werden.

Alle Bilder: Imtech

Verfasser:

*Direktor Dipl.-Ing. (TU) Volkmar Roth
Imtech Deutschland GmbH & Co. KG
Außerdem ist Volkmar Roth Leiter des Arbeitskreises Technische Gebäudeausrüstung (TGA) des VDI Rheingau-Bezirksvereins.*

Wachendorff unter den „TOP 100“

Der Hersteller von Industrie-Elektronik aus dem Rheingau erhält das begehrte Gütesiegel.

Schon seit 2003 ermittelt und ehrt compamedia GmbH, Überlingen, nach eigenen Angaben der Mentor der besten Mittelständler, gemeinsam mit der Wirtschaftsuniversität Wien die Innovationselite des Landes. Und auch in diesem Jahr hat das wissenschaftliche Team um Prof. Dr. Nikolaus Franke



Robert Wachendorff, Lothar Späth

Bild: Wachendorff

über mehrere Monate hinweg das Innovationsverhalten von insgesamt 272 mittelständischen Unternehmen in Deutschland überprüft. Die 100 besten tragen das Gütesiegel für ein Jahr, darunter auch die Firma Wachendorff Automation aus Geisenheim. Lothar Späth, Mentor und Förderer des Wettbewerbes TOP 100 seit Beginn, überreichte die Auszeichnung am 30. Juni 2011 im Ostseebad Warnemünde an Geschäftsführer Robert Wachendorff.

Bei diesem Wettbewerb spielen langfristige Aspekte und das Innovationsklima in einer Firma eine besondere Rolle. Im Mittelpunkt der innovationsfördernden Strategie der Geschäftsleitung Wachendorff Automation stehen daher Kundenorientierung und neue Ideen. So werden auch jährlich in der Balanced Scorecard konkrete Maßnahmen und Ziele festgeschrieben, die Neuerungen fördern sollen. Das betrifft Produkte, Fertigungstechnologien sowie das Erschließen neuer Zielmärkte.

Jahr für Jahr bestimmt das Top-Management ein Motto zur Innovationsförderung, für 2011 „Agilität“. Agilität steht für Zielorientierung, kurze Feedbackzyklen und ein rasches Realisieren von Innovationen. Das Motto hat für alle im Unternehmen Gültigkeit, ist Ansporn und Handlungsmaxime zugleich. Agilität fordert die Geschäftsleitung von sich und ihren Mitarbeitern auf allen Ebenen, besonders auch im Kundenkontakt. So stehen Vertrieb und Entwicklungsabteilung in permanentem Austausch miteinander und Angehörige beider Bereiche fahren

gemeinsam zu Kunden. Auf Messen sind auch die Fachleute aus der Produktion dabei, denn im direkten Gespräch können sie oft wertvolle Erkenntnisse für ihre Arbeit gewinnen. Und nicht zuletzt wird dadurch auch bei jedem einzelnen Mitarbeiter kundenorientiertes Denken gefördert.

Die Wirtschaftskrise 2008/2009 führte auch bei Wachendorff zu Umsatzeinbrüchen und Teilzeitarbeit. Doch anstatt den Kopf hängen zu lassen, nutzte das Management die Zeit dazu, die Montage und die Materialwirtschaft kritisch unter die Lupe zu nehmen. Unterstützt von einer Unternehmensberatung, entwickelten zwei hauseigene Teams unabhängig voneinander ein neues Konzept für die Fertigung. Dann nahm man das Beste aus beiden Konzepten, fügte es zusammen - und „LeanQ“ war geboren.

Diese Prozessinnovation steht heute für eine der weltweit effizientesten Methoden zur Montage von Drehgebern. So werden aus klugen Entscheidungen kluge Innovationen. Dazu Robert Wachendorff: „Kreative Ideen und eine frische Denke sind für uns nicht nur ein Mittel zur Umsatzsteigerung. Wir sind auch mit Leidenschaft bei der Sache und möchten etwas bewegen. Die Auszeichnung macht uns stolz und zeigt uns, dass es sich lohnt, wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen.“

Die 100 Mittelständler, die das Gütesiegel 2011 erhalten haben, tragen in hohem Maße und überproportional zu Wertschöpfung der deutschen Wirtschaft bei. Sie haben im vergangenen Jahr einen Gesamtumsatz von 11,2 Mrd. Euro erwirtschaftet. 769 nationale und 1.865 internationale Patente wurden allein 2010 neu angemeldet. 48 der 100 Unternehmen sind national die Nummer eins ihrer Branche, 19 sind sogar Weltmarktführer. 88 der 100 ausgezeichneten Firmen sind in den vergangenen drei Jahren schneller gewachsen als der Branchendurchschnitt – und das im Mittel um rund 16 %.



Besichtigung: Robert Wachendorff (links) und eine Gruppe von VDI-Mitgliedern

Bild: Vetter

Region

Langfristiges Denken zeigt sich bei Wachendorff auch in den Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter durch umfassende Schulungs- und Personalentwicklungsprogramme. Großer Wert wird auf die Nachwuchsförderung gelegt, hier besonders auf die Heranführung von Schülerinnen und Schülern an technische Berufe und auf die Förderung von Initiativen, die bereits Kinder ab 4 Jahren spielerisch mit Technik bekanntmachen. So unterstützte das Unternehmen bereits zweimal den vom VDI Rheingau-Bezirksverein veranstalteten Experimentiertag für Kinder.



Das VDI-Rheingau-Regionalmagazin berichtete in seiner Ausgabe 2/2009 unter dem Titelthema „Wachendorff-Industrieelektronik aus dem Rheingau“ ausführlich über die Unternehmensgruppe, zu der noch die Firmen Wachendorff Prozesstechnik und Wachendorff Elektronik gehören.

Bei einer Besichtigung im Mai 2009 konnte sich eine Gruppe von VDI-Mitgliedern vom hohen technischen Stand der Produkte und der modernen Fertigungs- und Montagetechnologie überzeugen. *Compamedia/Wachendorff/*

H. U. Vetter

Hochschulen

Hochschule RheinMain Rüsselsheim

Vorbereitung auf ein „Leben nach dem Sport“

Leistungssportler fast aller Sportarten stehen vor dem gleichen Problem: die sportliche Karriere endet in einem Alter, in dem an Rente noch lange nicht zu denken ist. Umso wichtiger ist es, bereits während der aktiven Zeit vorzusorgen und eine solide Ausbildung zu absolvieren.

Die Hochschule RheinMain, Partnerhochschule des Spitzensports, ermöglicht dies nun: Zum Wintersemester 2011/12 intensiviert sie ihre Kooperation mit dem Landessportbund Hessen und bietet Athleten des Bundeskaders und des Olympiastützpunktes Frankfurt ein duales, ausbildungsbegleitendes Ingenieurstudium am Studienort Rüsselsheim an. Die Sportlerinnen und Sportler absolvieren eine Ausbildung in einem Betrieb und können parallel dazu die flexiblen Studiengänge „Kooperatives Internationales Wirtschaftsingenieurwesen“ (KIWI) oder „Kooperatives Ingenieurstudium Systems Engineering“ (KIS) belegen.



Erfolgreich im Studium und im Sport: *Brüder Ramali. Beide sind hervorragende Speedskater und mehrfache Hessenmeister auf unterschiedlichen Distanzen. Pascal Ramali (links) studiert in Rüsselsheim Maschinenbau, sein Bruder Etienne Business Law in Wiesbaden – ebenfalls an der Hochschule RheinMain. Bild HSRM*

Die kooperativen Studiengänge gibt es schon länger, der Fokus auf Leistungssportler ist jedoch neu. Da in den sogenannten KIS-Studiengängen bereits Ausbildung und Studium koordiniert werden

müssen, sind sie sehr flexibel organisiert. Da lässt sich „noch einer draufsetzen“, um das Studium für Spitzensportler zu ermöglichen:

Als Partnerhochschule des Spitzensports ist die Hochschule RheinMain bereit, „einen erheblichen Mehraufwand zu leisten, damit sich Sport und Studium nicht im Weg stehen“, betont Hochschul-Präsident Prof. Dr. Detlev Reymann. Konkret bedeutet dies, dass organisatorische Probleme aus dem Weg geräumt werden. So können studierende A-Kader-Athleten beispielsweise Prüfungen

oder Deadlines auch mal verschieben. Bisher studieren etwa 70 der insgesamt 350 hessischen Bundeskaderathleten an einer Hochschule, darunter sieben in Rüsselsheim. *Birte Müller-Heidelberg*

„Kooperatives Internationales Wirtschaftsingenieurwesen“ (KIWI)

- Parallel zum Studium betriebliche Ausbildung in einem kaufmännischem oder technischen Beruf
- Kombination aus naturwissenschaftlichen, technischen und wirtschaftswissenschaftlichen Studieninhalten
- Gesicherter Berufseinstieg durch Teilzeitstelle im Betrieb

„Kooperatives Ingenieurstudium Systems Engineering“ (KIS)

- Kombination aus Ingenieurstudium und Berufsausbildung
- Vermittlung von fachübergreifenden Kompetenzen in Elektrotechnik, Maschinenbau und Informationstechnologie
- Gute Berufsaussichten durch die Tätigkeit im Unternehmen

Leichterer Hochschulzugang für Berufsqualifizierte

Mit den Studiengängen Maschinenbau und Prozesstechnik beteiligt sich die Fachhochschule Bingen aktuell an dem landesweiten „Modellversuch beruflich qualifizierter Hochschulzugang“. Die Neufassung des Hochschulgesetzes hat den Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Studienbewerber ohne Hochschulreife vereinfacht. Im Modellversuch wird nun überprüft, inwiefern auf die bislang geforderte zweijährige Berufserfahrung für den Hochschulzugang verzichtet werden kann. Das bedeutet für Studieninteressierte, die ein solches Studium beginnen wollen, dass nur noch eine mit mindestens der Note 2,5 abgeschlossenen Berufsausbildung für eine Zulassung entscheidend ist.

Die Probephase wird vom Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung der Uni Mainz wissenschaftlich begleitet.

„Die guten Erfahrungen aus dem berufsbegleitenden Ingenieurstudium Prozesstechnik und die überzeugenden Resultate durch die intensive Zusammenarbeit mit der chemischen und pharmazeutischen Industrie waren entscheidend für unsere Teilnahme am Modellversuch“,

berichtete FH-Präsident Professor Klaus Becker. Seit dem Start im Jahr 2002 haben in dem achtsemestrigen Studiengang 101 Absolventen den Bachelorabschluss erreicht, wobei die Kandidaten mit berufsqualifiziertem Zugang während des Studiums und beim Abschluss genauso überzeugten, wie ihre Kommilitonen mit Hochschulreife. Die jährlichen Einschreibezahlen liegen doppelt so hoch, wie ursprünglich geplant und die Erfolgsquote aus fünf Prüfungsjahrgängen, liegt mit 75 bis 80 Prozent erfreulicherweise ausgesprochen hoch.

Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis ist ein großes Plus für diese Studierenden, dennoch erfordert das Studium neben dem Job ein hohes Maß an Eigeninitiative, Motivation und Abstriche an

Freizeit und Privatleben. Thomas Hochgräfe aus Roßdorf begann als Chemielaborant bei Merck in Darmstadt mit Realschulabschluss die Weiterbildung und büffelt im sechsten Semester für seinen Bachelor im Schwerpunkt Verfahrenstechnik. Bessere Perspektiven in der Firma seien seine Triebfeder gewesen. „Ich wusste was auf mich zukommt, zeitweise bestehen meine Tage nur aus Arbeit, Lernen, Schlafen“, bekennt er. Doch sein Ehrgeiz hat sich bereits gelohnt: Im April wechselte er bei Merck auf eine Stelle, die einen akademischen Hintergrund voraussetzt.

Neben einer Zulassung im Zuge des Modellversuchs in Maschinenbau und Prozesstechnik erleichtert die Reform des Hochschulgesetzes weiteren Gruppen den berufsqualifizierten Hochschulzugang:

Personen, die eine berufliche Ausbildung mit mindestens der Note 2,5 abgeschlossen und danach eine zweijährige berufliche oder vergleichbare Tätigkeit ausgeübt haben, sind dadurch ebenfalls zum Bachelorstudium an rheinland-pfälzischen Fachhochschulen ohne einschränkende

fachliche Bindung qualifiziert. Sie können aus dem vollen Studienangebot wählen. Diese Neuerung macht auch die bisher geltende vorübergehende Einschreibung in ein Probestudium überflüssig. Berufsqualifizierten Interessenten, die einen Weiterbildungsmaster anstreben, öffnet das Hochschulgesetz (RLP) neue Zugangsmöglichkeiten ohne vorgelegten akademischen Abschluss.

Weitere Informationen zu den am Modellversuch beteiligten Studiengängen Prozesstechnik und Maschinenbau, zum weiterqualifizierenden Master, zum gesamten Studienangebot der FH Bingen und den Bewerbungsfristen unter www.fh-bingen.de, oder bei der Zentralen Studienberatung, Tel.: 06721/409 386.

PM FH Bingen



Typisch für die Praxisnahe: Eine intensive Laborausbildung ist ein wesentlicher Bestandteil des Studiums. Bild: FH Bingen

VDI Rheingau-Bezirksverein

Vorsitzender

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Truss

Geschäftsstelle

Kapellenstraße 27, 65439 Flörsheim

Tel.: 06145-6869 * Fax: 06145-53602

E-Mail: bv-rheingau@vdi.de

Ekkehard D. Schulz: 55 Gründe, Ingenieur zu werden

Ingenieure sind klug und unterhaltsam, beeindruckten ihre Mitmenschen mit Kreativität und Akribie, sie sind oft erfolgreich und bringen den Fortschritt voran. Es gibt unzählige Gründe, den schönsten Beruf der Welt zu ergreifen, findet Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz. „Ich bin Ingenieur und unbändig stolz darauf. Ich habe nicht eine Sekunde meines Lebens an diesem Beruf gezweifelt“, sagt der Vorstandsvorsitzende der ThyssenKrupp AG.

Dennoch werden Ingenieure in der Gesellschaft oft als Exoten wahrgenommen - wie Ekkehard D. Schulz bereits als junger Student an der TU Clausthal-Zellerfeld bemerkt hat. Während andere Marcuse lasen, untersuchte der angehende Ingenieur für Metallurgie und Werkstoffwissenschaften den Kristallisationsverlauf einphasig erstarrender Legierungen. Solche Themen muten für den Laien sperrig an, bilden aber die Grundlage für den dauerhaften ökonomischen Erfolg unseres Wirtschaftsstandorts.

Deutsche Ingenieure erfinden praktisch täglich neue Werkstoffe, Verfahren und Prozesse, bewähren sich aber auch als hervorragende Manager und Unternehmer. „55 Gründe, Ingenieur zu werden“ ist ein leidenschaftliches Plädoyer für den schönsten Beruf der Welt. Ekkehard D. Schulz zeigt in unzähligen Beispielen, wie Ingenieure, oft im Schatten der Öffentlichkeit und gegen Widerstände, Maschinen und Technologien entwickeln, deren Bedeutung sich bisweilen erst Generationen später entfaltet. Was wären wir heute ohne Automobilbauer Gottlieb Daimler, Buchdruck-Erfinder Johannes Gutenberg

oder Computerpionier Konrad Zuse – ihre Erfindungen machen das Leben nicht nur schöner, sie haben Revolutionen beflügelt. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Begeisterung für Technik bereits im Kindesalter zu wecken und zu fördern. „55 Gründe, Ingenieur zu werden“ soll junge Menschen ermutigen, den Ingenieursberuf zu ergreifen – und Ingenieure in ihrer täglichen Arbeit bestätigen: eine ungewöhnliche Liebeserklärung. *Murmann-Verlag*



Über den Autor: Ekkehard D. Schulz, geboren 1941, studierte Eisenhüttenwesen an der Technischen Universität in Clausthal. Nach seiner Promotion war er in verschiedenen Unternehmensbereichen bei Thyssen tätig, 1986 wurde er Mitglied des Vorstandes der Thyssen Stahl AG, 5 Jahre später Vorstandsvorsitzender. Gleichzeitig wurde er Mitglied des Vorstandes der Thyssen AG. Seit 1999 ist er Vorstandsvorsitzender der aus der Fusion von

Thyssen und Krupp entstandenen ThyssenKrupp AG.

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz ist Honorarprofessor an der TU Clausthal und Ehrendoktor der TU Berlin sowie der RWTH Aachen. Zudem war er Mitglied im Rat für Innovation und Wachstum bei den Bundeskanzlern Gerhard Schröder und Angela Merkel. 2008 erhielt er den Innovationspreis des Landes Nordrhein-Westfalen. Er setzt sich mit Leidenschaft für den technischen Nachwuchs ein. Die von ihm 2004 ins Leben gerufene Initiative „Zukunft Technik entdecken“ will insbesondere junge Menschen für Technik und Naturwissenschaften begeistern.

Murmann Verlag Hamburg 2010

ISBN 978-3-86774-105-7, Ladenpreis 16 EUR

Impressum

Das VDI RHEINGAU Regional-Magazin erscheint viermal im Jahr, jeweils zu Anfang eines Quartals. Es wird den Mitgliedern kostenlos zugesandt. Außerdem finden Sie es im pdf-Format im Internet unter www.vdi.de/bv-rheingau. Interessenten können das Magazin für 10 € im Jahresabonnement erwerben. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Dateien übernehmen wir keine Gewähr.

Herausgeber:	VDI Rheingau-Bezirksverein e. V., Geschäftsstelle: Kapellenstraße 27, 65439 Flörsheim Tel. 06145-6869 Vorsitzender: Wolfgang Truss
Redaktion:	Heinz-Ulrich Vetter (<i>huv</i>), Kriesweg 10, 55413 Weiler Telefon: 06721-36979 E-Mail: hu.vetter@online.de
Layout, Text- und Bildbearbeitung:	Vereinszeitungen Vetter, Kriesweg 10, 55413 Weiler
Druck / Auflage	Druckwerkstätte Leindecker, Bingen / 2800

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 3. September 2011. Die nächste Ausgabe für das erste Quartal 2012 erscheint Ende Dezember 2011. Redaktionsschluss ist der 2. Dezember 2011.

PVST Deutsche Post AG Entgelt bezahlt D 42856

VDI Rheingau-Regional-Magazin
VDI Rheingau-Bezirksverein
Kapellenstraße 27
65439 Flörsheim

**HIGH-TECH
HAUTNAH
ERLEBEN**



Hochschule RheinMain
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

Lassen Sie sich theoretisch fundiert ausbilden, und setzen Sie das Gelernte direkt in die Praxis um:

Mit einem ingenieurwissenschaftlichen Studium an der Hochschule RheinMain, Studienort Rüsselsheim.

- ◆ **Professorinnen und Professoren mit einschlägiger Praxis**
- ◆ **Angewandte Forschung mit und für die Praxis**
- ◆ **Studentische Projekte zum „Selbst-mit-Anpacken“**
- ◆ **Studieren in Vollzeit, dual oder berufsbegleitend**

In einem von vier Studienbereichen:

- ◆ **Informationstechnologie und Elektrotechnik**
- ◆ **Maschinenbau**
- ◆ **Physik**
- ◆ **Umwelttechnik und Dienstleistung**

Infos unter: www.hs-rm.de/ing

